

Vorwort

Die in Freiburg erst vor wenigen Jahren in Gang gekommene archäologische Erforschung des Stadtgrundes und der frühen Siedlungselemente, die vor allem in den Kellerbereichen von später neu errichteten Bauten erhalten blieben, hat die Diskussion um die Entstehung Freiburgs und um die Frühzeit der von den Zähringern begründeten städtischen Siedlung erneut aufleben lassen. Dabei sieht sich die besonders von Eduard Heyck, dem Verfasser der »Geschichte der Herzoge von Zähringen«, im Jahre 1891 mit großem Nachdruck und mit starker und langer Nachwirkung vertretene Auffassung, daß man mit dem berühmten Marktprivileg Konrads von Zähringen von 1120 den urkundlichen Beweis für eine planmäßig durchgeführte Gründung der Stadt auf weitgehend unvorbereitetem Gelände, gleichsam auf der grünen Wiese, in der Hand halte, nun wieder mit der gegenteiligen, durch die archäologischen Befunde gestützten Ansicht konfrontiert, welche die Entstehung Freiburgs als einen zeitlich gestreckten Vorgang zu deuten geneigt ist. In diesem Zusammenhang tritt aber auch das andere, von den Marbacher Annalen im späten 12. Jahrhundert überlieferte und in Freiburgs Tradition und Sage bewahrte, durch Heycks frühes Verdikt für die Wissenschaft indes unglaubwürdig gewordene »Gründungsjahr« Freiburgs, nämlich 1091, von neuem in das Blickfeld des Interesses. So scheint es geradezu zwingend geboten, die Frage nach den Anfängen - statt nach *dem* Anfang - von Markt und Stadt zu stellen.

Diesen Versuch unternahm im »Jubiläumsjahr« 1991 eine vom Historischen Seminar der Universität und vom Stadtarchiv Freiburg veranstaltete Vortragsreihe. Sie widmete sich aus archäologischer wie historischer Perspektive den örtlichen und regionalen Rahmenbedingungen, unter denen Freiburgs Geschichte begann und zu denen nicht zuletzt alte, bis in die römische Zeit zurückreichende Siedlungs- und Verkehrsstrukturen gehörten. Das Interesse galt ferner den wirtschaftlichen und herrschaftlich-politischen Voraussetzungen der Stadtentstehung wie auch der Frage nach dem frühen Freiburg im überregionalen Vergleich, und ebenso erschien wichtig, das Fundament der schriftlichen Überlieferung für die »Eckdaten« 1091 und 1120 und damit für das frühe Freiburg im Rahmen der zähringischen Geschichte erneut zu prüfen. Vor diesem Hintergrund wurden im archäologisch-historischen Zugriff die bislang wenig beachtete Polarität von Burg und Stadt Freiburg um 1100 beleuchtet und der neue archäologische Befund im Kern der Altstadt vorgestellt, der dazu Anlaß gegeben hatte, die eingebürgerten Vorstellungen zur Frühgeschichte Freiburgs zu überdenken. Die Marktprivilegierung von 1120, welche die vorausgehende Phase organisatorisch und rechtlich abschloß und zugleich eine neue, zukunftsweisende Realität schuf, bot Anlaß, den Blick auf die sozial- und verfassungsgeschichtliche Entwicklung Freiburgs in den ersten anderthalb Jahrhunderten zu richten und dadurch die Vorstellung von den Anfängen über die Gründungsdaten hinaus zu erweitern.

Es mag als Ausdruck des hier zugrunde gelegten Konzepts vom gestreckten, 1091 wie 1120 umfassenden Prozeß der Entstehung Freiburgs gelten, daß die in dem einen

Gedenkjahr 1991 gehaltenen Vorträge nun in dem wenig späteren anderen Gedenkjahr 1995 im Druck erscheinen. Von den sieben Vortragenden der Veranstaltung von 1991 war es Karl Schmid (†1993) nicht mehr vergönnt, seinen Beitrag für die Publikation zu überarbeiten; wir sind Herrn Dr. Volkhard Huth, Freiburg, zu großem Dank verpflichtet, daß er diese Aufgabe übernommen hat.

Am Zustandekommen des Bandes waren viele beteiligt, denen wir für ihre Mühe und ihren großen Einsatz herzlichen Dank sagen: In den Händen von Frau Ansel-Mareike Andrae-Rau, M.A., und Herrn Karl Weber, M.A., lag die redaktionelle Betreuung, Frau Eva-Maria Butz, Herr Heinz Krieg, M.A., und Frau Petra Skoda haben das Register erstellt. Wir danken ferner Herrn Dr. Joachim Bensch und seinen Mitarbeitern vom Jan Thorbecke Verlag für die gelungene Gestaltung des Buches. Den Herausgebern der Reihe »Archäologie und Geschichte. Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland« sei dafür gedankt, daß der Band hier aufgenommen wurde. Zu seinem Erscheinen hat nicht zuletzt die großzügige Unterstützung mehrerer Förderer maßgeblich beigetragen; ihnen gilt unser besonderer Dank.

Die Herausgeber